

Samstag 24. September 1840. Nachm. Bruchthreife.

15. Dezember v. Jz. 400%), für Berlin 530%,
für Werke drüben vom 15. Dezember 1918
an die Umschlüge 360%, für Berlin 380%.
Ein Bogen Werfz. z. B., der im Frieden
in Leipzig 60 Mark kostete, wurde vom 15.
Dezember 1919 an mit 276 Mark berechnet.
Nunmehr wird dieser Preis nochmals um
25% erhöht, so daß der fragliche Bogen Werfz.
jetzt 60 Mark mehr kostet (= weitere 115%
auf den Friedenspreis, zusammen 475%), also
345 Mark. Der neue Umschlag wird begrün-
det mit der fortschreitenden Verteuerung aller
für den Ausnahmestriebes erforderlichen Ma-

abar mit schädigender Kraft vom 1. Januar an. Dabei ist zu bemerken, daß die wöchentlichen Feuerungszulagen am 15. Dez. v. J. bereits um 20 bezw. 25 Mark erhöht worden waren. Die mit der Feuerung nicht befaßten

Samst., 28. Febr. (Verfichenedes.)
§ 447 BGB. heißt, wenn der Verkäufer das Verlangen des Käufers die verkaufte Sache nach einem andern Orte als dem Erfüllungsorte verfrachtet, die Gefahr auf den Käufer über, sobald der Verkäufer die Sache dem Spediteur, dem Frachtführer oder der sonstigen Ausführung der Verfrachtung bestimmter Person oder Anstalt ausgeliefert hat. Der Zeitpunkt, von welchem ab hiernach der Käufer die Gefahr zu tragen hat, kann zweifelhaft sein; ist entscheidend erst der Augenblick der Übergabe des Gutes an den Spediteur oder an die Eisenbahn bezw. die Post? Der Reichsgericht hat das jetzt verneint und angenommen, daß schon, sobald mit Verfrachtung überhaupt begonnen ist, der Käufer die Gefahr trägt; danach ist diesen und nicht den Verkäufer der Schaden dann das Gut auf dem Wege zum Bahnhofs es der Verkäufer zwecks Verfrachtung der Eisenbahn bringen läßt, unterweges verlohren wird oder sonst in Verlust gerät.

(Die Feingehaltnisprägung im Januar.
Prägungen im Januar waren auf die
drei Münzsorten beschränkt wie in den
gegangenen Monaten. Von Münzmit-
tel-Prägungen wurden im Januar rund
Millionen Stück für 334 870 Mark her-
gegen durchschmeltlich 2½ Millionen Mark
den beiden Vorkommaten). Es wurden
geprägt für 1 754 768 Mark Zint-10
Stücke, rund 300 000 Mark mehr als i
zember, und für 1 010 856,25 Mark
Kunsthilfsstücke (gegen 650 000 im
schnitt der beiden Vorkommate). In
erschmälzungen sind nimmehr zur Ausp
gelangt rund 111 Millionen Mark, das
Mill. Mark Eisenmünzen, 44 Mill.
Zintmünzen. Die Gesamtprägung bis
Januar 1920 nach Abzug der wieder
zogenen Stücke hat betragen an Gold-
5 135 840 320 Mark, an Silber-
1 081 329 647 Mark, an Nickel-

Vereinfachung der Viehzählungen. Durch die Verordnung über die Vereinfachung der vierteljährlichen Viehzählungen vom 14. Januar 1920 ist angeordnet worden, daß Pferde, Federvie und Rindern in Zukunft für Reichszwecke nur noch im Dezember zu zählen sind.

Dortmund, 21. Decr. Neuer den zeitigen Gesundheitszustand in Dortmund machte Herr Stadtphysikus Dr. Wittenberg der geistigen Proffessorenz interessante Angaben. Hiernach ist bisher in Dortmund selbst noch Potsdam allenthalben vorgekommen, obgleich in der Nothwendigkeit einige Fälle verzeichnet werden muß. Wenn die Großstädte im Bezirk bisher von Pestenkeuse verschont blieben, so sei das durch zuzusetzen, daß die Großstadtbefestigung resillos durchimpft sei. Wenn das nicht im ganzen Reich geschehen sei, dann wären ja die Befürchtungen nicht ungerechtfertigt. So würde die Seuche wahrlich nicht großen Umfang annehmen. Die Grippe dagegen trete hier sehr bösartig auf, insbesondere in den letzten Kindern von 1. bis zum 5. Lebensjahre stark mitgenommen. Es sei die Folge der Epidemie, die den Kindern insbesondere die Zufuhr von Milch unterbricht habe. Kinder, die monatlang Muttermilch

2-3 Jahren noch nicht laufen könnten. Der
Wittener behaupte, man kenne bis jetzt kein fi-
nancielles Mittel gegen Grippe, wisse auch nur wenig
die Ursachen der Verbreitung. In dem
Falle trete sie so, in dem anderen so auf.
Man glaube man bei einem Verstorbenen
gibt sich annehmen zu müssen, die Leichen-
ergab Leichenautopsien mit Grippe. Bei
solchen Mitteilungen des Stadtmagistrats
ist zu erwähnen, daß der Fleischpreis von
Markt auf 4,75 der Pfund erhöht werden
wird.

Schwerte, 21. Febr. (Verderblichst)
Der Markt sind Spitzbuben in den Stal-
fabriksfinden Westfalen am „Schäufel-
gebrühen und haben ein wertvolles Fer-
menten gestohlen. Es handelt sich um
10jährigen braunen Wallach mit weisem
der auf einem Auge blind ist.

schreibt die „Allg. Ztg.“ u. a. folg.
Langsam fortjchreitende Läh-
mung des Lebens der Lage, in der sich unsere
Industrie jetzt befindet, und mit banger
Muth man sich die Frage vorlegen, wann
im Zustand völliger Erstarrung ange-
hört wird. Geben die Dinge in der bisherigen
Entwicklung weiter, so ist vorauszu-
setzen, daß schon in den nächsten
Monaten das Ende kommen muß. Un-
ter Druck des Brennstoffmangels ist
in den letzten Wochen ein Hofstein nach dem andern
geschlagen worden und die Nothelferz-
euthen sind aufgegeben. Besonders

Das Siegel Land daran, wo man das Eisen
a. d. höchsten stillt, wo aber auch
und Malverste den Betrieb haben einsele
stark einschränken müssen. Neben dem
u. Holzsmangel trägt die unzulängliche
fähigkeit der Eisenbahn ein Haupt
diesen Zuständen, und durch die Ausst
Eisenbahnarbeiter ist im Verlauf des
genen Monats die Lage noch weiter
worden. Die Hochwasserzeit hat das
betragen, die Verkehrsverhältnisse
erhöhen, und so fehlt es, wenn auch
gefehlend für die Kohlenabfuhr mit d
Infrustrung halbwegs auf der Höhe g
wird, an Wegen zur Anfuhr anderer
und zur Abfuhr der fertigerzeugnisse. D
dabei die gesamte Erzeugung zurückge
so offenbar tritt auf der anderen Seite de
gel an Eisen und Stahl aller Art in d
sprechen, der zurzeit faste bis nicht zu
ist. Daß wir in diesen Umständen die
sprunghaft weiter in die Höhe gehen, ist

Französische Kriegsverbrechen.

— (Lebensmittel aus Holland?) Aus
seiner Ernährungsministerium erwidert der
seiner Vertreter der „Westf. Landesztg.“,
die Ernährungsfrage in Deutschland im je-
tztigen Augenblick als überwinden bezeichnet wer-
den kann, nachdem es gelungen ist, den wäch-
stenden Bedarf für die kommenden Monate sich-
zustellen. Es wird zwar eine außerordent-
lich fühlbare Kartoffelnoth eintreten, die zu
einer vollständigen Einstellung der Kartoffelbe-
seitigung führen muß, aber dafür werden be-
reits schon Ersatznahrungsmittel zur Verfü-
gung gehalten. Zu den nächsten Monaten wird
außerdem noch große Lebensmittelvorräte
aus Holland bezogen werden.

Stimmen aus dem Publikum

(Eingesandt.)
Zwangswirtschaft.

die Zwangswirtschaft. Wer einmal das
gehabt hat. Samstag abends mit dem

nannte. Hamferzug die Straße von
 Haupt- Dorf- und Düsseldorf gefahren zu
 der wieder auch unterwegs auf den verschie-
 den Bahnhöfen des Industriegebietes die
 Frauen und Männer gesehen haben, die
 sam die schweren Säcke mit Kartoffeln in
 aus dem Zuge geschleppt haben, die
 auch die Leute gesehen haben, die noch
 früher Raafstunde am Bahnhof ihre
 übrigen erarbeiteten in der bange Hoff-
 auf sie auch mit Kartoffeln oder sonstigen
 bensmitteln von ihrer Hamferfahrt zur-
 den würden. Ich glaube nicht, daß es
 Leuten — wie vielleicht im vorigen
 während des Bergarbeiterstreiks — dar-
 tun ist, den empfangenen Lohn durch die
 scherten zu ersetzen, sondern die gramlos-
 des täglichen Lebens wird sie dazu zu-
 Und Gott sei Dank — kann man jag-
 scheren die Leute nicht übergebens, sie te-
 mit gefüllten Säcken zurück. Eins frey-
 fest: es gibt noch große Mengen Kartoffel-
 nicht durch die Zwangswirtschaft der
 meinst nicht zugeführt werden. Ich habe
 des öfteren in der Eisenbahn Gelegenheit
 habt, mich an Gespräche zu beteiligen,
 denen man wegen der allgemeinen Be-
 knapptheit auf die Landwirte schimpfte.
 der Bauer wird genög ein schäpliches Ge-
 und sich während der Kriegszeit durch
 bereichert haben. Die Saat nach dem
 Mannen hat manchen im Kriege sein

Die Viehlieferungen sind ein ständiges Geschäft. Seit Jahr und Tag müssen die Bauern Vieh liefern, und das Vieh wird zu einem hohen Preise abgesetzt.

Judem ich durch die auch in der Kammer
eingetragene Zerstörung der Bauer n
mehr in der Lage, so billige Arbeitskräfte
bekommen, wie vielleicht noch vor einem Jahr
Würde der Landwirt wie die anderen Arbei
das Gesetz des Abtunsbundes befolgen, die
wären wir längt verhungert. Ueber diese
würde uns selbst der Mengen eingeführt wo
er in noch so großen Mengen eingeführt wi
— nicht hinbegelien. Ueber eins bin ich u
unrichtigt, ich weiß nämlich nicht, wo
bereits erwähnten Preisdrückungen bleiben
Landwirtschaft zu meinen Ausführungen
lung genommen und die Allgemeinheit
diese Frage aufgestellt würde, denn das
bezieht die hohen Preise und hat somit
auch Recht, zu erfahren, wo das Abrie
bleibt. Ich bin jedenfalls der Meinung,
wenn man den Landwirten gesagt hätte,
bekommt für eure Kartoffeln 12 M. für
Zentner, genügend zu haben sein würden.
bezieht aber statt dessen 13,50 M. und
bekommt doch keine. Wäre die Be
schaffung der Kartoffeln bereits im vergang
Jahr selbige gewesen worden, dann wären je
falls nicht 4½ Millionen Zentner verlor
und der Allgemeinheit entzogen. Ich
diese Skandalitäten ganz allein auf die un
Zwangswirtschaft zurück. Es wäre an den
dass die Zwangswirtschaften allein
verschmähen, dann würde der deutsche
Kaufmann und Handwerker erleichtert auf
und doppelt so viel und gern schassen
heute, denn dann müßten diese Leute,
ihnen der Verdienst zukommen würde und
anderen Schmarboren. Ich möchte noch
bemerken, was vielen nicht bekannt sein d
Die gesamten Zwangswirtschaften stellen
einen Ueberschuß von rund 86 Millionen
Mark (fies sechsundachtzig Millionen)
gehabt haben. Wenn dieses wirklich den
sachen entspricht, dann stelle ich die
Mühe das deutsche Volk während und
noch nach der harten Kriegszeit dar
gelogen worden, um einen derartigen U
schuß zu erzielen. Der Abg. Graefe ge
längerer Zeit in der Nationalversammlung
Antrag gestellt, die Kriegswirtschaftsstellen
zulernen, Rechnung zu geben. Bis heut
man hiervon jedoch noch nichts gehört. Si
Milliarden M. eine derartige Kleinigkeit
man nicht davon spricht? Hier sollte
deutsche Volk sein gutes Recht geltend
und von den Leuten, die während der K
zeit in den Kriegswirtschaftsstellen gefesse
und reich geworden sind, verlangen, da
ihre Rechnung der Allgemeinheit klipp
klar auseinanderlegen. Billy Bebb

Redaktions-Briefkasten.

§. 100 in Vergamten. Auf Grund Verfügung vom 22. 7. 1918 können Sie antragen, daß die Vorstrafe auch in polizeilichen Straßlisten geltend wird. Geben Sie das Führungszeugnis an und fordern Sie ein neues, in das die Strafe nicht eingetragen ist.

§. 2., Kaiserin. Unteroffiziere und Soldaten der Reichswehr erhalten eine Löhnung nach Dienstgraden (Mannschaften) von 30 Mk. pro Monat, hierzu tritt Reichswehrgelohn von 40 Mk. pro Monat. Heiratete erhalten einen Löhnungszuschuß 2,65 Mk. pro Tag und für jedes Kind 10 Mk. pro Monat.

Die Eernet wird auch im Frühjah
Sommer nicht geringer sein. Ein Erfa
gibt es nicht, dagegen von natürlichem
mit vollem Nährwert verschiedene Art
z. B. das wissenschaftlich sehr geschätzte
etweiz, wie es in Decker's Mischweiz
im Handel ist. Decker's Eiweißpulver in
Stelle von Hühneriern Verbindung
Kartoffeln, Äpfel, Kugeln, Gebäck us
entpricht 1 Pfündchen dem Nähr- und
brauchswert von 2-3 Eiweiß. Man
den unserer heutigen Nummer beifü
Prospekt.

Sie
 im
 Sohn
 dann
 leiter
 vom
 t zu
 beim
 Wer
 ge u
 agen
 täch
 ä n
 agen
 Ber
 muß
 hber
 be
 engste

 der
 be
 den
 i g t
 urd
 Wor

 kann
 obste
 aften
 eine
 Ver
 von
 m

 und
 nitro
 inoeti
 t, so
 Wilk
 niver
 et an
 fte
 und
 Ge
 eadte
 enden
 706

Aus aller Welt.

Ein heftiges Schicksal. Der Bankrottling Kurt K., ein Sohn achtbarer Eltern, ließ die letzten Tage seines Lebens in der Kasse der Arbeiterkassenverwaltung verbringen. Die Arbeiterkassenverwaltung trug die Kosten für ihn aus einem Berliner Krankenhaus mit, daß sein Sohn schwer verletzt eingeliefert und gestorben sei. Der Vater kam nach Berlin, um alles für die Beerdigung der Leiche zu besorgen, fand aber weder ein Krankenhaus, in dem sein Sohn gestorben sein sollte, noch eine Schwester, die ihm die Trauerkunde gefaßt hätte. Er wandte sich daraufhin an die Vermittlungszentrale des Polizeipräsidenten. Diese ermittelte den jungen Mann, als er sich gerade in der Lustigsten Gesellschaft befand. Sie übergab ihn dem Vater, der ihn wieder mit nach Hause nahm. Der Leichnam hatte die Nachricht von seinem Tode selbst geschrieben und mit dem Namen einer Krankenschwester unterzeichnet.

Ein großer Markt für einen Eisenstamm. Ungarische Eisenstämme wurden auf einer Auktion in Kamen erzielt. Ein Eisenstamm von 4,8 Metern (5 Meter lang und 11 Zentimeter Durchmesser) brachte 9600 Mark. Die Eisenstämme waren noch verpackt. Der Käufer gab ferner noch verpackte Eisenstämme von 11000 Mark. Eine mittelgroße Eisenstange für 4900 Mark. Gegenwärtig besitzt sie 2 Gramm Radium. Bei einem Preise von 40000 Kronen für eine Milligramm stellt die angegebene Menge einen Wert von 20 Millionen Kronen dar. Das ist der größte Radiumvorrat der Welt.

Hohe Gefängnisstrafe für einen Landwirt. Das Schöffengericht in Hildesheim verurteilte den Landwirt Nikolaus V. aus Grotzen, der die geschätzte Vieherhaltung vernachlässigt und während des Krieges überhaupt nichts abgeleitet hatte, zu fünf Jahren Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Stimmen aus dem Publikum.

Unter dieser Rubrik werden Nachrichten von ausgetretenen Arbeitern ausgenommen, auch solche, mit denen Inhalt der Redaktion dieses Blattes nicht einverstanden ist.

(Eingefandt.)

Kamen, 23. Februar. Bezugnehmend auf die öffentliche Versammlung der Angehörigen am 23. Januar 1920 in Dortmund und das Referat des Kollegen und Vertreters des Werkmittelverbandes! Die Ausführungen desselben waren sehr treffend und für die Angehörigen von großer Wichtigkeit. Man muß sich aber unwillkürlich fragen, was hat den Grund zu dem Verfall der Werkmittelverbände gegeben? Ich kann dem Werkmittelverband den Vorwurf nicht ersparen, daß er die Hauptursache an dem Verfall trägt. Es ist ja immer der Fall, wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist, wird derselbe zugegeben. In zweiter Linie sind die Mitglieder des Werkmittelverbandes schuld. Als nach der Revolution die Bewegung unter den Angehörigen einsetzte, konnte man in jeder Nummer der Werkmittelzeitung lesen: 40% mehr Bezahlung für den Werkmittelmeister, wie der bestbezahlte Arbeiter, und was war die Folge? Der Meister blieb bis auf den heutigen Tag immer unter dem Lohn des Arbeiters. Der Verband hat es bis heute noch nicht verstanden, seinem Ziele, das er sich gesetzt hat, nachzukommen; im Gegenteil, er hat viele unserer Kollegen geschädigt, hauptsächlich die in den produktiven Betrieben. Wenn hier oder da die Kollegen wenigstens dem Arbeiter gleich stehen, haben sie es sich selbst zu verdanken. Die Folge davon ist, daß unter den Meistern eine Empörung gegen den Verband entstanden ist und der Verband entfallen: Was vom Werkmittelverband. Das sind ganz natürliche Folgen; denn eine Regierung, die es nicht versteht, ihrem Volke gerecht zu werden, weicht ihr. Im zweiten Punkte, die Mitglieder des Verbandes, hauptsächlich die Handwerksmeister, die in den letzten Jahren voller Genuß und Reich auf den Kollegen in den produktiven Betrieben, haben die Zeit für gekommen, denselben ihren verdienten Lohn streitig zu machen. Sie stellen sich ohne jede Rücksicht auf die allgemeine Sache auf den Standpunkt, wir sind auch Meister und müssen das gleiche verdienen, wie diese auch, und gingen somit, um ihren Kollegen die Forderungen, die für Aufrechterhaltung und gute Verarbeitung des Materials und somit auch zu der guten Leistung unserer Industrie beigetragen haben, bezahlt wurden, streitig zu machen, das ist nicht daran, daß sie sich selbst und den Wiederaufbau des Wirtschaftens schädigen. Dazu hatten sie ihren Kollegen gegenüber aus moralischem Grunde kein Recht. Heute stehen diese Leute wieder händelnd an der Spitze und schreiben, wir müssen zusammenhalten. Sie nehmen keine Rücksicht darauf, daß diese Kollegen für ihre körperliche Anstrengung, allein schon dadurch, daß sie während ihres ganzen Lebens die Nachtarbeit verrichten müssen, dadurch geistig und körperlich früher zu Grunde gehen, besser bezahlt werden müssen. Dazu haben dieselben alle Sonntage zu verleben, verdrängen mindestens dreimal, soviel an Bezahlung und zuletzt ist ihre Tätigkeit doch eine ganz andere. Der Schloßmeister hat seine gelerntes Schloß, der Drehermeister seine Drehbank, und er braucht diese nur zu beaufsichtigen. Bei den produktiven Betrieben ist die Produktion ein geistiges Produkt des Meisters und alles ist von ihm abhängig. Er hat sogar einen gewissen Teil der Verantwortung für die anderen Meister zu tragen. Die Folgen einer derartigen Auffassung konnten nicht ausbleiben, die ich auch schon vor mehreren Monaten dem Werkmittelverband in einem Schreiben prophezeit habe. Ich kann dem Verband nur empfehlen, seinen Mitgliedern nur soviel zu versprechen, als er im Stande ist, zu erfüllen. Dieser Verfall der Werkmittelverbände kann der Werkmittelverband nur wirksam entgegenwirken, wenn er allen seinen Mitgliedern gerecht wird, was ich auch in der Zukunft von ihm hoffe, denn durch Schaden wird man klug. Ein Werkmittelmeister.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute früh 1 Uhr meinen lieben Sohn, unsern guten, unvergesslichen Bruder und Neffen

Wilhelm Voss

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 14 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dieses zeigen tiefbetäubt mit der Bitte um stille Teilnahme an

Familie Wilhelm Voss.

Westick, Dortmund, Methler und Alferde, den 21. Februar 1920. 699

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 24. Februar, nachmittags um 3 1/2 Uhr vom erteilten Hause in Westick, Schimmelstraße 118, auf den Friedhof in Methler statt.

Geschäfts-Eröffnung

Hiermit geben wir den geehrten Bewohnern von Kamen und Umgegend bekannt, das wir am Dienstag, den 24. d. M.,

Weststraße 4,

eine

Filiale für Lebensmittel

eröffnen.

Freundliche und reelle Bedienung wie in unserm Hauptgeschäft wird auch hier zugesichert.

Um geneigten Zuspruch bitten

Gebr. Sirringhaus,

Kamen.

Eintragungen in die Kundenliste werden auch in unserer Filiale entgegenommen.

Bekanntmachung

In der Verordnung über die Verwendung des Mehlpreises aus den Gütern von Schlachtvieh und Schlachtkörpern vom 26. November 1919 (Reichsgesetzblatt S. 1903).

Auf Grund des § 2 der Verordnung über die Verwendung des Mehlpreises aus den Gütern von Schlachtvieh vom 26. November 1919 (Reichsgesetzblatt S. 1903) werden für die Zeit vom 16. Februar bis 14. März 1920 einschließlich folgende Sätze als Güterzuschlag, der an den Tierhalter zu bezahlen ist, für den Zentner Lebendgewicht festgesetzt:

für Rinder, ausgenommen Kälber	52,20 Mk.
für Kälber	116,40 Mk.
für Schafe mit vollwolligen, halblangen und kurzwolligen Fellen	77,40 Mk.
für Schafe mit Wollfellen	67,80 Mk.
für Pferde, einschl. Fohlen, Esel, Maultiere und Maulesel	40,20 Mk.

Berlin, den 9. Februar 1920.
Reichsminister des Reichsausschusses.
Der Vorsitzende: J. B. v. Winterfeld.

Veröffentlicht

689

Kamen (Westf.), den 16. Februar 1920.

Der Kreisvorsitzende des Landkreises Kamen (Westf.).

Der Vorsitzende: J. B. v. Winterfeld.

Bekanntmachung

Meine Anordnung vom 12. Februar 1920 betr. Mehlpreiskontrollen erhält zufolge Regierungsvorsatz vom 13. Februar 1920 unter Ziffer 1 folgende Fassung:

Mehlpreiskontrollen werden für jeden Mehlpreis 5 Stück über zusammen 250 Gramm Gebüh. ausgegeben.

Kamen, den 19. Februar 1920.
Der Kreisvorsitzende des Landkreises Kamen (Westf.).
Der Vorsitzende: J. B. v. Winterfeld.

Bekanntmachung

Betrifft Arzneitaxe.

Die am 1. Januar 1920 in Kraft getretene Arzneitaxe ist in der Westfälischen Buchhandlung, Berlin SW. 48, Zimmerstr. 94, erschienen.

Arensberg, den 3. Februar 1920.
Der Regierungs-Präsident.

Für Oberaden

Zeitungsboten

sofort gesucht.

Kamener Zeitung,

Unnastr. 163.

Schreibmaschinen
Eprechmaschinen
Nähmaschinen
Strickmaschinen
elektr. Anlagen u.
Apparate 666
werden fachgemäß
repariert.
Kirchstr. 10.

15 junge
**Lege-
hühner**
zu verkaufen.
Förster Altermann,
Court,
Försthaus Garpen.

Forsterrier
halbjährig, sehr wach-
sam, zu verkaufen. 659
Wo zu erfr. in der
Geschäftsst. d. Bl.

Ein äußerst wachamer
charakter. stubenreiner
Hund
nicht zu verkaufen. 681
Hammstr. 193.

Halt neue
Gilbertsche
zu verkaufen. 707
Wo? Zu erfr. in d.
Gesch. d. Kamener Ztg.

Ein Paar
**Militär-
Stiefel**
(Größe 44), zu ver-
kaufen. 694
Kampstr. 11.

Jungen

für Landwirtschaft auf
sofort oder später ge-
braucht. Von wem? Zu er-
fragen in der Geschäftsst.

Suche sofort oder
später ein
Dienstmädchen
und ein
Sinderndmädchen.

H. Reimann,
Lerche.

Geht wird zu April
oder Mai ein zuverl.

Mädchen

für Haus und Land-
wirtschaft. 682

Von wem, sagt die
Geschäftsstelle d. Ztg.

Junges Mädchen

Arbeit Stellung zur Ver-
waltung der Küche und des
Haushalts ohne der Kü-
chen. Hotel „Zum
König von Preußen“.

Neu eingetroffen

Prima Sauerbrant
Pfd. 0,38 Mk.

„ grüne Schnittbohnen
Pfd. 1,20 Mk.

„ Salzrücken
Stück 0,17 Mk.

„ Zitronen
Stück 0,58 Mk.

„ Haferflocken

„ holl. Feringe

„ holl. Margarine

„ Aufnehmer in allen
Preislagen

„ Schokolade

Prima Bernsteine billig

Gebr. Sirringhaus
Kamen, 701
Hammstr. 194. Weststr. 4.

Zur Konfirmation

empfehlen wir

Gesangbücher, Bibeln und Bilder

in allen Preislagen.

Buchhandlung der Kamener Zeitung.

Inventory-Bersteigerung

in Bergkamen.

Im Auftrage des Landwirts Herrn Karl
Gusemann in Bergkamen werde ich an
der Wohnung des Landwirts Herrn
20, am Mittwoch, den 25. Februar 1920,
nachmittags 3 Uhr anfangend, folgende Gegen-
stände meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern:

2 vollständige zweifelh. Betten, 2 Kissen,
Schränke, Tische, Waschkommode, 2 Stühle,
darunter ein sog. Bettsofa, 2 Stühle, Bad-
wanne, Badtreppe, Kleiderkasten, Koffer, Koffer-
kiste (Koffer), Nähmaschine, Einpflaster-
(Mikroskop), Wagen (2-Räder) m. 2 Paar
Räder, Mittelbreiten u. Seiten, Kohlen-
1 kompl. Pflug, Hinterpflug, Kultivatoren,
Eisen- und Holzpflüge, Kartoffel- und Güter-
wagen, Gegenstände, Eisen- und Holz-
schere große und kleine Saiten, Wannen-
schneider, Strohschneider, 15 Liter Ma-
schinenöl (Friedensmarke), sowie mehrere Haus-
haltungs- und landwirtschaftliche Geräte.

J. Giersch, Auktionsgeschäft,
Kamen, Bahnhofstr. 47. — Fernruf.

Officiere Kommunikanten- und Konfirmanden-Stiefel

für Knaben und Mädchen, Nr. 36—39

hergestellt aus reinem Kainleder

äußerst billig. 700

B. Uebach, Weststr. 65.

Gut erhaltener großer Teppich

für Herren- und Gesellschafts-
zimmer, zu verkaufen gesucht.
Sofort. Angeb. mit Preis-
angabe unter Nr. 624 an
Hrn. H. H. H. & Vog-
ler, Dortmund.

Gleve,

groß und stark, welcher
Hand mit anlegt. 688

Sucht Stelle

um 1. April bei einem
größeren Landwirt.

Näheres in der Ge-
schäftsstelle d. Zeituna.

Anständiger, junger Mann
sucht zum 1. März ruhig

Kost und Logis
in Bergkamen oder Nähe
Off. unt. Nr. 671
an die Kamener Zeit. erg.

Hund

entlaufen

(Vogel, kast. schwarz,
Farbe grau, auf den Na-
men „Monni“ hörend.)
Vor Anlauf wird gewarnt.
Wiederbringen eralt-
belohnung und Futterlohn
erhalten. 708

H. Wolf Kamen,

Seerener-Straße 100.

Junger Mann sucht

Kost u. Logis.

Offerten an die Ka-
mener Zeitung erbeten

Anzeigen aller Art

injiziert man erfolgreich in
der

Kamener Zeitung